

Presse-Information

2. Oktober 2008

Verleihung der Arnold-Eucken-Medaille 2008 durch die GVT Forschungs-Gesellschaft Verfahrens-Technik

Anlässlich der ProcessNet-Jahrestagung 2008 wird im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am 7. Oktober um 9.00 Uhr im Kongresszentrum Karlsruhe

Herr Prof. Dr.-Ing. Johann Stichlmair, TU München

mit der im Jahre 1956 von der GVT gestifteten Arnold-Eucken-Medaille ausgezeichnet.

Johann Stichlmair wird die Arnold-Eucken-Medaille zuerkannt für herausragende Beiträge auf dem Gebiet der Thermischen Verfahrenstechnik, insbesondere der Thermischen Trenntechnik.

Seine Arbeiten zur Destillation und Reaktiv-Rektifikation, zur Mehrkomponentendiffusion und Stoffübertragung, zum Scale-up und zur Dimensionierung von Apparaten für die Stofftrennung von Gas- und Flüssigkeitsgemischen sind Meilensteine auf dem Weg zur optimalen Gestaltung chemischer Produktionsprozesse. Mit einer sehr großen Zahl von Publikationen hat er die Entwicklung der Thermischen Trenntechnik entscheidend gestaltet und die Lösung von Kernproblemen der Chemischen Verfahrenstechnik - Optimierung der Produktqualität und Minimierung des Energieverbrauches - wesentlich befördert.

Der Preisträger

Johann Stichlmair (Jahrgang 1940) studierte von 1962 bis 1967 Maschinenwesen mit dem Schwerpunkt Verfahrenstechnik an der Technischen Universität München mit dem Abschluss als Diplomingenieur. Nach zwei Jahren Industrietätigkeit bei der Linde AG ging er als wissenschaftlicher Assistent, später als Oberingenieur, an die TU München zurück und promovierte im Jahre 1971 zum Dr.-Ing. Im Jahre 1978 erfolgte die Habilitation an der TU München für das Fach Verfahrenstechnik. Nach einer erneuten Industrietätigkeit von 1978 bis 1980 bei der QVF Glastechnik in Wiesbaden folgte er dem Ruf auf die ordentliche Professur für Thermische und Chemi-

sche Verfahrenstechnik der Universität Essen, wo er bis zum Jahre 1993 wirkte. Im Jahre 1993 nahm er den Ruf auf die Professur für Thermische Verfahrenstechnik an der TU München an. Bis heute ist er dort als Ordinarius am Lehrstuhl für Fluidverfahrenstechnik und nunmehr als Emeritus aktiv.

In der internationalen Fachwelt ist Herr Prof. Stichlmair als Wissenschaftler hochgeschätzt. Mit mehr als 130 Veröffentlichungen, darunter 5 Büchern und umfangreichen Buchbeiträgen hat er entscheidenden Anteil am Fortschritt des Fachgebietes Thermische Verfahrenstechnik. Sein Lehrbuch „Thermische Verfahrenstechnik“ hat das Studium von Ingenieurgenerationen begleitet und ist wertvoller Ratgeber für in der Praxis tätige Ingenieure.

Herr Stichlmair hat sich in Fachgremien der Gesellschaft Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen des VDI langjährig und intensiv engagiert. Von 1989-1998 war er Vorsitzender des Fachausschusses „Thermische Zerlegung von Gas- und Flüssigkeitsgemischen“, von 1992-1998 Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des GVC-Vorstandes. In den Jahren 1993-2003 war er als Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) tätig.

Herrn Stichlmair wurden mehrere Ehrungen zuteil. Erwähnt werden soll hier nur eine Auszeichnung aus dem Jahre 1978. Damals erhielt er den Arnold-Eucken-Preis der GVC, eine Auszeichnung, die für hervorragende Leistungen jüngerer Wissenschaftler vergeben wird. Wenn ihm heute nach 30 Jahren die Arnold-Eucken-Medaille der GVT übergeben wird, dann schließt sich ein Kreis und dann ist das, ganz im Sinne der Verleihungsbestimmungen, die Würdigung seines Lebenswerkes, nunmehr durch die Forschungsgesellschaft Verfahrens-Technik.

Die Arnold-Eucken-Medaille

Entsprechend den Verleihungsbestimmungen werden mit dieser Medaille „weit überdurchschnittliche Leistungen, welche nicht nur in Fachkreisen des Inlandes, sondern internationale Anerkennung gefunden haben, gewürdigt. Die Verdienste müssen auf dem Gebiet Verfahrenstechnik, ihrer Grundlagen oder Randgebiete liegen; sie können sowohl die technische Entwicklung betreffen, wie eine Erweiterung der wissenschaftlichen Grundlagen und Lehre. Im Sinne des Wirkens von Eucken sind besonders auch die Leistungen zu beachten, welche die Ingenieurwissenschaften mit der Chemie verbinden“.

Arnold Eucken leitete von 1930 – 1950 das von Nernst gegründete Göttinger Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie. Seine Tätigkeit als erster Obmann des VDI-Fachausschusses Verfahrenstechnik und zahlreiche von ihm verfasste Lehrbücher markieren den Beginn der Entwicklung der wissenschaftlichen Grundlagen der chemischen Verfahrenstechnik in den 30er Jahren in Deutschland.

Die Arnold-Eucken-Medaille wurde erstmalig im Jahre 1956 und seitdem 21mal vergeben.